

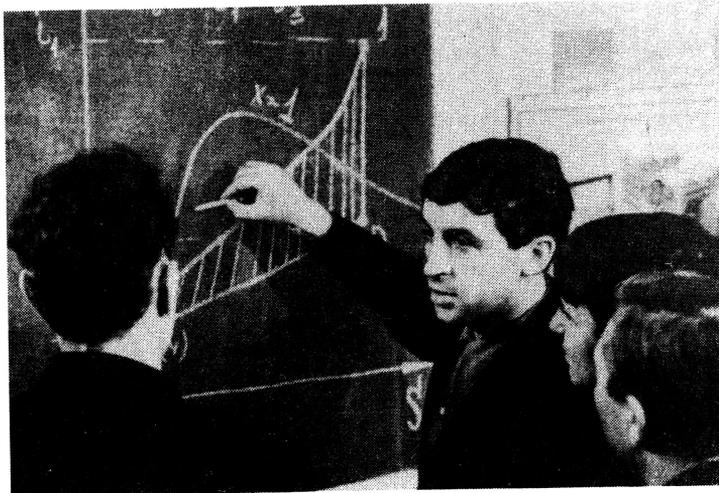
Aus den Erfahrungen

der Bruderparteien

werden Abendveranstaltungen zu Themen wie „Was kostet eine Minute?“, „Was heißt Gütezeichen?“ organisiert. Andere Veranstaltungen befassen sich mit der Arbeitsmoral und Arbeitsdisziplin und tragen folgende Titel: „Für Sparsamkeit in allen Dingen“, „Wir wollen schöpferisch tätig sein“, „Nicht meine Sache, sondern unser lier Sache“, „Den Verletzern der Arbeitsdisziplin darf nicht Raum gegeben werden“.

Ausstellungen über fortgeschrittene Erfahrungen, Beiträge von Filmamateuren über Bestarbeiter und ihre Leistungen in der Produktion usw. ergänzen den Unterricht. Die Gewerkschaftsbibliotheken stellen den Propagandisten und Hörern der Schulen Literatur bereit und sammeln Zeitungsmaterial zu den einzelnen Themen; Bibliothekare sprechen über die Arbeit mit dem Buch. Der Gewerkschaftsverlag „Profisdat“ gibt die Broschürenreihe „ökonomische Kenntnisse in die Massen tragen“ heraus, die Gesellschaft „Snajije“ liefert Diapositive, und das Staatliche Komitee für Filmwesen unterstützt die Schulen mit Lehrfilmen. Die Bedeutung der Schulen der kommunistischen Arbeit als Zentren zur Propagierung des politischen und ökonomischen Wissens, der Aneignung moderner Produktionsmethoden und der moralisch-ethischen Erziehung wird durch alle diese umfangreichen Maßnahmen unterstrichen.

Die bisherigen Erfahrungen lehren, daß der Erfolg der Arbeit wesentlich von der Qualität der Leiter bzw. der Propagandisten abhängt. Deshalb richten die Parteiorgane ihr besonderes Augenmerk älf



Ingenieur Dikop (Mitte) leitet die Weiterbildung von Arbeitern des Heizkraftwerkes Sakmara im Gebiet Orenburg. Foto: ADN-ZB/TASS

deren Weiterbildung. Gemeinsam mit den Leitungen der Gewerkschaften stellen die Kabinette für politische Arbeit der Stadt- und Rayonkomitees der Partei Qualifizierungspläne auf. Regelmäßig kommen die Propagandisten — das sind die besten Ingenieure, Techniker, Ökonomen, Meister, Neuerer, Wirtschafts- und Gewerkschaftsfunktionäre — zusammen und behandeln betriebsbezogen die politischen und ökonomischen Probleme der Lehrplanthemen. Mit dieser Zusammensetzung der Propagandisten wird auch der Forderung der Partei Rechnung getragen, eine immer wirksamere organische Verbindung zwischen der Wirtschafts- und Verwaltungs- sowie der ideologisch-politischen Erziehungsarbeit durchzusetzen. Die große Wertschätzung der Propagandisten findet ihren Ausdruck in den Worten des erwähnten Parteibeschlusses, daß ihre Tätigkeit „als wichtiger gesellschaftlicher Auftrag zu betrachten ist“.

So nehmen heute die Schulen der kommunistischen Arbeit

einen hervorragenden Platz in der ideologisch-erzieherischen Arbeit der Partei und Gewerkschaften ein. Die Qualifizierung der Werktätigen fördert ihre schöpferische Initiative im Ringen um die vorfristige Erfüllung des 9. Fünfjahrplanes. Die Schulen tragen dazu bei, die sowjetischen Menschen zu einer neuen, kommunistischen Einstellung zur Arbeit zu erziehen — ein großes Anliegen, auf das W. I. Lenin eindringlich hingewiesen hat: „Eine neue Arbeitsdisziplin, neue Formen der gesellschaftlichen Bindung zwischen den Menschen, neue Formen und Methoden der Heranziehung der Menschen zur Arbeit zu schaffen — das ist eine Aufgabe von vielen Jahren und Jahrzehnten. Es ist eine dankbare, eine edle Aufgabe.“⁴⁾ 1

1) W. I. Lenin, Werke, Bd. 11, S. 164

2) Dieser Beschluß bildet eine Einheit mit dem ZK-Beschluß „Über die weitere Verbesserung der Organisation des sozialistischen Wettbewerbs“, in „Die Arbeit“, 10/71, S. 60

3) Siehe „Presse der Sowjetunion“, 20/1972 (Ausgabe A)

4) W. I. Lenin, Werke, Bd. 30, S. 511